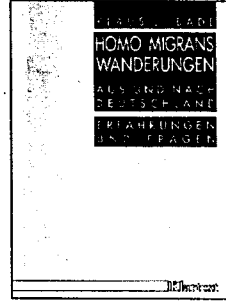


Klaus J. Bade

Homo Migrans

Wanderungen aus und nach
Deutschland. Erfahrungen, Fra-
gen



Klar-
text-
Verlag,
Essen
1994,
128 S.,
DM
19.80

GZ, mitgliedermagazin von
Bündnis 90/ Die Grünen 1/94

Vom Mittelalter bis zur Neuzeit gab es immer wieder organisierte Binnenwanderungen in Europa aus religiösen (die Hugenotten nach Preußen) und aus wirtschaftlichen Gründen (die Banater Schwaben nach Rumänien). Das 19. Jahrhundert war eine Phase gewaltiger Wanderungsbewegungen. Zwischen den Hungerjahren 1816/17 bis zum ersten Weltkrieg wanderten 5,5 Millionen Deutsche nach Amerika aus.

Die *Gastarbeiterperiode* der Bundesrepublik begann 1955 mit dem deutsch-italienischen Anwerbevertrag. Weitere mit der Türkei, selbst mit Marokko und Tunesien (letztere ohne nennenswerten Erfolg) kamen hinzu. Zwischen 1955 und 1973 kamen so 14 Millionen *Gastarbeiter* ins Land. 11 Millionen kehrten in ihre Heimatländer zurück. Die drei Millionen Differenz sind längst keine "Gäste" mehr sondern *Einwanderer*. Doch noch 1990 lautete die politische Selbstlüge der Regierung: "Wie sind kein Einwanderungsland".

Bade räumt mit derlei Selbsttäuschungen gründlich auf, einfach durch Schilderung der Fakten in ihrem jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontext. Er zeigt, daß die hysterischen Reaktionen der Tagespolitik ungeeignet sind zur Bearbeitung objektiver Anpassungsprobleme und Spannungen zwischen der alteingesessenen und der neuzugekommenen Bevölkerung. Auch klagt er überzeugend ein Einwanderungsgesetz ein, das von fundamentalistischen Teilen der Grünen leider weiterhin abgelehnt wird.

Das Buch gehört unbedingt in die Oberstufen der Schulen und ebenso in den Buchkanon der Landeszentrale für politische Bildung. *H.-J. Serwe*